

## Beatle-Ex und Falco-Feeling

**Juristenball.** Unter dem Motto „Vienna meets Tokyo“ wurde in der Wiener Hofburg bis in die frühen Morgenstunden getanzt



VON LISA TROMPISCH

Ein guter Anwalt kennt das Gesetz, ein großartiger Anwalt kennt den Richter“, so ein bekanntes Sprichwort. Beim Juristenball in der Wiener Hofburg sind aber nicht nur Anwälte und Richter aufeinandergetroffen, sondern auch zahlreiche Promis aus ganz anderen Bereichen. Wobei, bei der Moderation blieb man dem „Thema“ treu, denn Silvia Schneider (selbst Juristin) führte fulminant durch die Nacht. Auf Einladung von Marika Lichter schaute selbst Paul McCartney-Ex-Frau Heather Mills vorbei. Die Ballfrisur ersparte sie sich gleich und ihr Kleid hatte auch einen raffinierten Ausschnitt, der ein bisschen was erahnen ließ. „Ich bin überwältigt und hätte nie mit einer so großzügigen, wunderbaren, imperialen Nacht gerechnet“, zeigte sie sich begeistert.

Diesmal stand alles unter dem Motto „Vienna meets Tokyo“ und von der Dekoration bis hin zu den musikalischen Einlagen erinnerte alles an Fernost. Selbst Falco-Musicalstar Axel Herrig performte die Show „Falco – Welcome to Japan“. „Ich bin überwältigt vom Zuspruch, den unser Ball, mit einem doch nicht all täglichen Thema, in diesem Jahr erfahren durfte“, so Juristenverbandspräsident Alexander Taiyo Scheuwimmer, der selbst japanische Wurzeln hat. Mit dabei: Europapolitiker Othmar Karas, Danielle Spera, Ministerin Alma Zadić, Geigerin Lidia Baich und viele mehr.



Alma Zadić mit Alexander T. Scheuwimmer, Brigitte Bierlein und Heather Mills



Bei einer Modeschau wurden wertvolle, antike Kimonos und auch traditionelle Tänze gezeigt



Geigerin Lidia Baich und Moderatorin Silvia Schneider; Musical-sänger Axel Herrig als Falco



Bariton Clemens Unterreiner mit Beate Meinel-Reisinger (Neos)



Dream-Team: Corinna Kamper und Tänzer Danilo Campisi



Tänzerin Conny Kreuter, Schauspieler Markus Freistätter und Opernsängerin Zoryana Kushpler

Melissa Naschenweng überraschte ihren Papa Naschenwengs Papa Andreas ist mit seiner Band „Die Wolayerseer“ bei einem Faschingsball aufgetreten. Mehr dazu auf [KURIER.at/stars/austropromis](https://www.kurier.at/stars/austropromis)

## Adel inside



VON LISBETH BISCHOFF

## Erinnerung an Prinz Friso

Das Stückchen Paradies auf Erden hat traurige Kratzer abbekommen.

Es geschieht am 17. Februar 2012 im Arlberggebiet. Am Zuger Tobel auf rund 1.900 Metern Seehöhe wird Prinz Friso der Niederlande von einer Lawine verschüttet und wird schwer verletzt.

Die Krone hat dem Arlberg der Adel aufgesetzt: allen voran die niederländische Königsfamilie, die seit 1958 jährlich zum Skifahren ins Luxuskiparadies nach Vorarlberg kommt. Im Ziel die Fotografen, die sich von der königlichen Familie ein Bild machen wollen – ein alljährliches Übereinkommen zwischen Königshaus und Paparazzi, das funktioniert, denn nach diesem Pressetermin lassen die Fotojäger die königlichen Gäste ungestört ihren Urlaub verbringen.

Doch die „Holländer“ halten Lech die Treue. Ein Jahr nach diesem Unglücksfall sind sie wieder am Arlberg. Auch Mabel, die Frau von Prinz Friso, ist mit ihren beiden Töchtern Zaria und Luana gekommen. Für sie hat er dereinst seinen Platz in der niederländischen Thronfolge aufgegeben. Denn die Regierung verweigert die Zustimmung zur Hochzeit am 24. April 2004, da die Braut einst mit einem Unterweltboss liiert gewesen ist.

Es ist jetzt zwölf Jahre her, dass Prinz Friso nach diesem Lawinenunglück im Koma liegt und am 12. August 2013 auf Schloss Huis ten Bosch in Den Haag seinen Verletzungen erlegen ist. Jahre später findet der frühere Chef der Lech Bergbahnen AG, Michael Manhart, in der Nähe der Unglücksstelle einen Ski von Friso, den er beim Unfall gefahren ist. Angesprochen auf seinen Fund sagt mir Michael Manhart: „Ich habe den Ski zum Gedenken an das Unglück dort gelassen. Doch dann hat ein anderer Finder den Ski ins Tal gebracht. Wir haben die Leibwache des niederländischen Königshauses gefragt, was wir mit dem Ski tun sollen. Die Antwort lautete: ‚Vernichten!‘ Dem sind wir nachgekommen.“ Doch auch mit dem Vernichten können die Spuren dieses schrecklichen Unglücks wohl nicht beseitigt werden.

bischoff.lisbeth@chello.at